

MAGISTRAT DER STADT WELS  
**KULTURVERWALTUNG**

Samstag, 11. Mai 1991,  
19.30 Uhr, Stadthalle Wels

**DRESDNER  
PHILHARMONIE**

Solist:

**ROLF-DIETER ARENS, Klavier**

Dirigent:

**JÖRG-PETER WEIGLE**

6. ABONNEMENT-KONZERT

# Programm

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK  
(1714 – 1787)

**Ouvertüre zur Oper „Alceste“**

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
(1756 – 1791)

**Konzert für Klavier  
und Orchester D-Dur KV 537**

Allegro  
Larghetto  
Allegretto

# Pause

MAX REGER  
(1873 – 1916)

**Variationen und Fuge  
über ein Thema von Mozart op. 132**

CHRISTOPH WILLIBALD GLUCK  
**Ouvertüre zur Oper „Alceste“ (1767)**

---

Die in wuchtigem d-Moll majestätisch dahinfließende Musik nimmt in ihrer düsteren Feierlichkeit den Charakter der ganzen Oper vorweg. Alceste ist die sagenhafte griechische Königin, die ihr Leben für ihren Gemahl opfert. Widmungsträgerin des Textbuches ist Kaiserin Maria Theresia.

WOLFGANG AMADEUS MOZART  
**Konzert für Klavier und Orchester D-Dur KV 537 (1788)**

---

Mozarts vorletztes Klavierkonzert (Nr. 26) ist wenige Monate vor den drei großen letzten Symphonien entstanden. Es wird im Köchel-Verzeichnis unter dem Namen „Krönungskonzert“ angeführt, weil Mozart es 1790 in Frankfurt anlässlich der Krönungsfeierlichkeiten für Leopold II. selbst gespielt hat.

Der festliche Glanz der Ecksätze wird von der Orchesterbesetzung (Trompeten, Hörner) und von brillanten Läufen des Klaviers bestimmt.

Der **erste** Satz beginnt mit dem marschähnlichen Hauptthema und enthält ein besonders hübsches Seitenthema.

Der **zweite** Satz ist von höchster Empfindsamkeit: Das Klavier stimmt die innige, liedhaft schlichte Melodie an, das Orchester wiederholt sie.

Der **dritte** Satz verknüpft Sonaten- und Rondoform, klingt frisch und beschwingt und weist zwischendurch die für Mozarts Klavierkonzerte typische wehmütige Moll-Episode auf.

Spieldauer: etwa 30 Minuten.

MAX REGER

**Variationen und Fuge über ein Thema von Mozart  
op. 132 (1915)**

---

Reger liebte die Variationsform. Sie entsprach seiner außergewöhnlichen Fähigkeit, komplizierteste Mehrstimmigkeit zu schreiben und „in Fugen zu denken“, wie ein Biograph feststellte. Die Mozart-Variationen sind Regers letztes und bekanntestes Orchesterwerk. Das gewählte Thema wurde von Mozart selbst in Variationen abgewandelt. Jeder Musikfreund kennt die Melodie, jeder Klavierschüler hat sie gespielt: den gefühlvollen, anmutig wiegenden 6/8-Takt-Beginn der A-Dur-Sonate KV 331, deren Schlußsatz der ebenso populäre „Türkische Marsch“ ist.

Reger nützt das große Orchesteraufgebot der Spätromantik (vier Hörner, zwei Trompeten, Pauken, Harfe). Nicht zuletzt vom Instrumentalkolorit her erhält jede der in sich deutlich abgeschlossenen Variationen einen eigenen Charakter.

**Thema, Andante grazioso.** Mozarts Melodie wird von Holzbläsern und Streichern abwechselnd vorgetragen, nur die beiden Schlußtakte erklingen im vollen Orchester (ohne Trompeten).

**1. Variation, L'istesso tempo.** Mozarts Melodie wird beibehalten, doch mit allerlei Figuren und Stimmen umspielt.

**2. Variation, Poco agitato.** Das Thema erscheint in seiner Umkehrung, das Tempo wird beschleunigt, es gibt kraftvolle Steigerungen.

**3. Variation, Con moto.** Lebhaftige Bewegung und Stimmungsänderung ergeben sich aus dem Wechsel zum 2/4-Takt und zu Moll.

**4. Variation, Vivace.** Das rhythmisch und instrumental äußerst wirkungsvolle Stück läßt das Thema, umgewandelt zu einer Art Galopp, kaum noch durchschimmern.

**5. Variation, Quasi Presto.** Auch in dieser geheimnisvoll dahineilenden Abwandlung ist das ursprüngliche Thema so gut wie verschwunden.

**6. Variation, Sostenuato (quasi Adagietto).** Trotz neuer rhythmischer Abwandlung (4/4-Takt) tritt Mozarts Thema wieder ein wenig deutlicher hervor.

**7. Variation, Andante grazioso.** Die Tempobezeichnung weist auf Regers Rückkehr zum Originalthema zurück, das Note um Note wieder in seiner ursprünglichen Gestalt erscheint und besonders markant von den Hörnern vermittelt wird.

**8. Variation, Molto sostenuto.** Der gewichtige langsame Satz ist eine freie, ausdrucksstarke Phantasie, die sich völlig vom Thema löst.

**Fuge, Allegretto grazioso.** Die Violinen führen das zierliche Thema ein, seine vier ersten Noten sind dieselben wie die vier letzten des Mozart-Themas. Nach einer Steigerung bis zum Fortissimo erklingt in den Holzbläsern ein neues, sangliches Thema. Es wird dann mit dem Fugenthema verknüpft. Die grandiose, hymnische Schlußsteigerung zeigt Regers ganze Meisterschaft, wenn zu diesen beiden Themen noch die Mozart-Melodie im Glanz der festlich auftrumpfenden Trompeten erstrahlt.

Spieldauer: etwa 33 Minuten.

Werkeinführungen: Alfred Kulhanek

Die **Dresdner-Philharmonie**, gegründet 1870, gehört in die Reihe weltberühmter Dresdner Kulturinstitute. 1947 übernahm Prof. Bongartz die künstlerische Leitung, die er 17 Jahre innehatte. Seiner tatkräftigen Aufbauarbeit sowie umfassender staatlicher Unterstützung war es zu verdanken, daß das Orchester binnen kurzem zu neuer künstlerischer Höhe aufstieg. 1964 bis 1967 wirkte Prof. Horst Förster, danach Generalmusikdirektor Prof. Kurt Masur als Leiter des Orchesters. Von 1972 an trat Generalmusikdirektor Günther Herbig für fünf Jahre an die Spitze der Dresdner Philharmonie und von 1977 bis 1985 war Generalmusikdirektor Herbert Kegel Chefdirigent. 1986 wurde Jörg-Peter Weigle in die Position des Chefdirigenten berufen. Die Dresdner Philharmoniker konnten in den letzten Jahrzehnten ihren Ruf als Spitzenorchester weiter entwickeln und ihre Ausstrahlung im eigenen Land ebenso wie auf internationalen Konzertpodien bestätigen.

**Rolf-Dieter Arens**, geb. 1945, gehört zu den begabtesten Pianisten der jungen Generation in der ehemaligen DDR und ist Dozent an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar. Er studierte an der Leibziger Hochschule für Musik Klavier bei Heinz Volger und Kammermusik bei Ludwig Schuster. Seine Teilnahme an internationalen Wettbewerben war überaus erfolgreich. Zahlreiche Konzerte in der DDR, CSSR, UdSSR, in Frankreich, Italien, Portugal, Schweden, Großbritannien, in der Schweiz und der BRD zeugen von einer beachtlichen künstlerischen Wirksamkeit des jungen Interpreten. Rolf-Dieter Arens ist den Besuchern der Konzerte des Welser Kulturringes durch drei Abende im Cordatussaal in bester Erinnerung. Nach seinem Welser Erstaufreten 1985, das vor allem im Zeichen faszinierender Bach-Interpretationen stand, holte der Kulturring Arens in den Jahren 1987 und 1989 neuerdings nach Wels.

**Jörg-Peter Weigle**, geb. 1953 in Greifswald, leitete bereits mit 27 Jahren eines der hervorragendsten professionellen Vokalensembles in Europa, den Leipziger Rundfunkchor. Mit 33 berief ihn die Dresdner Philharmonie zu ihrem Chefdirigenten. Mit 35 wurde er in Würdigung seiner Verdienste zum Generalmusikdirektor ernannt.